

Sakraler Raum in Architektur und Theologie



© Klara Kulikova/unsplash

Programm

Sakraler Raum

Heilige Räume sind mehr als gebaute Orte. Der interdisziplinäre Austausch bringt architektonische und theologische Perspektiven ins Gespräch: Im Mittelpunkt stehen Raumwahrnehmung, die Verwandlung von Materie, Resonanz zwischen Raum und Mensch – und eine Gnade, die sich im Gebauten niederlässt.

05:15 Uhr	Vigilien* (stille Anwesenheit möglich)
06:00 Uhr	Laudes* (stille Anwesenheit möglich)
<small>* (für vorab angereiste Studierende, die im Stift Heiligenkreuz übernachten)</small>	
09:00Uhr	Begrüßung Rektor Wolfgang Klausnitzer
09:15 Uhr	Was heißt heilig? Zum Unterschied von sacrum und sanctum
10:30 Uhr	Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz Das Heilige in der Welt Religionsgeographische Perspektiven auf den heiligen Raum Maria Elisabeth Höwer
12:00 Uhr	Terz und Sext (stille Anwesenheit möglich) Mittagspause Besichtigung des Klosters
14:30 Uhr	In Beziehung treten Resonanzprinzipien im Raum
15:30 Uhr	Manuel Kainz Geformte Gegenwart Architektur als Exegese der Welt
16:30 Uhr	Ivica Brnić Diskussion Mit den Vortragenden und dem Publikum
18:00 Uhr	Vesper (stille Anwesenheit möglich) Abschied

Das Programm entsteht in Kooperation zwischen dem Forschungsbereich Hochbau und Entwerfen der TU Wien (Technische Universität Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien) und der Hochschule Heiligenkreuz (Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz, Otto-von-Freising Platz 1, 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald). Das Stift Heiligenkreuz ermöglicht die Veranstaltung in einem architektonischen Umfeld von historischer und geistiger Dichte.



Hochschule Heiligenkreuz
Phil.-Theol. Hochschule
Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Beiträge

Was heißt heilig?

Zum Unterschied von sacrum und sanctum
Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

Heilige Macht zeigt sich verdichtet: in Orten, Zeiten, Handlungen oder Gegenständen. Aber Welt ist nicht homogen: Sie ist *fanum* und *pro-fanum*; *hagios*, heilig, und *koinos*, gewöhnlich. *sanctum* (*sancire* = abgrenzen, einzäunen) und Tempel (*temnein* = umgrenzen, herausschneiden) zeigen eine Schwelle vor dem Göttlichen selbst. *Sacrum* meint das Sachliche, *Sanctum* das Göttliche - die Steigerung von *sacrum*.

Das Heilige in der Welt

Religionsgeographische Perspektiven auf den heiligen Raum
Maria Elisabeth Höwer

Wie wird ein heiliger Raum überhaupt möglich? Was bedeutet er innerhalb einer Stadt? Ausgehend von anthropologischen Überlegungen sowie einer stadtgeographischen Reflexion zur Mittelpunktsymbolik werden wir uns mit dem Phänomen des heiligen Raumes auseinandersetzen. „Unversehens sind die Mauern des kompakten Hier und Jetzt gesprengt und der alltägliche Daseinsraum öffnet sich.“ (J. Pieper)

In Beziehung treten

Resonanzprinzipien im Raum
Manuel Kainz

Der Raum als Ort eines In-Beziehung-Tretens ist selbst Resultat von Beziehungen, wobei er vom persönlichsten, über den gebauten, bis zum spirituellen Raum reicht. In der Begegnung zwischen Mensch und Raum entstehen Resonanzen, die als Ergebnis und Ausdruck dieser Beziehung verstanden werden können.

Geformte Gegenwart

Architektur als Exegese der Welt
Ivica Brnić

Architektur deutet Welt, indem sie Materie zu Raum formt. Wo Substanz im Licht der Inkarnation gestaltet wird, beginnt sie zu sprechen – nicht als Zeichen, sondern als Widerhall einer Gegenwart. Der sakrale Raum wird zur leibhaften Exegese: ein Ort, an dem Gnade Resonanz findet und bewohnt werden kann.

Personen



Ivica Brnić (Prof. Dr. techn. Dipl. Arch. ETH, ZT) ist Architekt und Professor an der TU Wien. Aufgewachsen in Lugano, studierte er Architektur an der ETH Zürich. Parallel zu seiner architektonischen Praxis, die 2006 mit dem Bau des ETH House of Science in Bamyan (Afghanistan) begann, lehrt und forscht er seit 2011 an der TU Wien, wo er 2015 über sakrale Aspekte der Architektur promoviert. Sein besonderes Interesse gilt der Raumwahrnehmung im Spannungsfeld von Konstruktion und Phänomenologie. Bühnenbildarbeiten sowie eine Weiterbildung in Wahrnehmungskognition vertieften diese Perspektive. Seine akademische Arbeit wird durch zahlreiche Publikationen begleitet – unter anderem durch die Monografie *Nahe Ferne. Sakrale Aspekte im Prisma der Profanbauten* (2019).



Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (Prof. Dr. phil., Dr. theol. h.c.) studierte Philosophie, Neuere Germanistik und Politische Wissenschaft in München und Heidelberg. Sie promovierte und habilitierte sich in München. 1975-1984 war sie Studienleiterin auf Burg Rothenfels am Main, 1989-1992 Professorin für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Von 1993 bis zu ihrer Emeritierung 2011 hatte sie den Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der Technischen Universität Dresden inne. Seit 2011 ist sie Vorstand des Europäischen Instituts für Philosophie und Religion (EUPHRat) an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI., Stift Heiligenkreuz bei Wien.



Maria Elisabeth Höwer (M.Sc.) ist seit November 2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geographie der Universität Leipzig tätig. Zuvor war sie als Promotionsstipendiatin Teil des „Bayerischen Forschungszentrums für Interreligiöse Diskurse“ (BaFID) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie der „Forschungsstelle für Religiöse Vielfalt“ (ebenfalls FAU). In den Jahren 2023 und 2024 war sie zudem Lehrbeauftragte im Fach Geographie an der Technischen Universität Dresden. Sie studierte Geographie, Philosophie, Politikwissenschaft und Wasserwirtschaft an den Universitäten Münster, Paris I Panthéon-Sorbonne und Dresden. Im Nexus von Stadt- und Religionsgeographie sowie Religionsphilosophie liegt ihr Forschungsschwerpunkt auf der Untersuchung städtischer Sakralbauten sowie ihrer konzeptionellen Reflexion. Zahlreiche Auslandsaufenthalte führten sie u.a. nach Israel, Singapur, Schottland und Frankreich.



Manuel Kainz (Univ.Ass. Dipl.-Ing. Arch.) arbeitet als Architekt und Universitätsassistent an der Technischen Universität Wien. Er forscht unter der Leitung von Prof. Ivica Brnić an der Plattform für Raumkomposition am Institut für Hochbau und Entwerfen. Im Doktorratsstudium setzt er sich mit Resonanzstrukturen in der Architektur auseinander. Der Arbeitstitel seiner Dissertation: „Raum als Resonanzkörper von Mensch und Materie - Konstruktiver Ausdruck als Abbild von Resonanzverhältnissen“ steht stellvertretend für die Beschäftigung mit dieser Wechselwirkung. Bereits in seiner Diplomarbeit „Wohnen ohne Eigenschaften: von möglichen Wirklichkeiten und wirklichen Möglichkeiten“ vollführt er im Hinblick auf das Architektur-Denken eine Pendelbewegung zwischen den Begriffen der Wirklichkeit und der Möglichkeit. Seit 2021 ist Manuel Kainz bei Karl und Bremhorst Architekten in Wien tätig.



Wolfgang Klausnitzer (Rektor, Univ.-Prof. Dr. theol.) ist Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz und Professor für Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft. Er wurde 1952 in Nürnberg geboren, studierte Katholische Theologie in Bamberg und Rom und wurde 1977 zum Priester geweiht. 1984 wurde er an der Universität Würzburg promoviert, 1994 folgte die Habilitation in Dogmatik. Vor seiner Berufung nach Heiligenkreuz lehrte er an den Universitäten Würzburg, Dresden und Bamberg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von Glauke, Offenbarung und religiöser Erfahrung in der Gegenwart. Klausnitzer ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gremien und Herausgeber theologischer Publikationen.